

Sind öffentlich-rechtliche Banken krisenfester als private Banken?



JÖRG REINBRECHT ist Finanzexperte der Gewerkschaft ver.di und Mitglied im Aufsichtsrat der Allianz SE.

„Ja – öffentliche Banken haben schon in vergangenen Krisen gezeigt, dass sie krisenfester sind. Als 2001 die Blase der New Economy platzte, mussten die privaten Banken Milliardenbeträge abschreiben – während die öffentlichen Banken kaum tangiert waren. Betrübtlich ist, dass neben den Privatbanken heute auch drei Landesbanken stark von der Krise betroffen sind. Hier hat man es mit einem Versagen von Eigentümern und Management zu tun, man muss sich jeden Fall genau ansehen.“

Die aktuelle Lage zeigt aber, wie wichtig es ist, regional verwurzelte Sparkassen zu haben. Die Banken, die aus kurzfristigem Renditeinteresse in hoch spekulativen Finanzprodukten engagiert waren, bedrohen jetzt das gesamte Finanzsystem. Dieses kostet den Steuerzahler Milliarden. Sparkassen hingegen sind in der Regel kontinuierliche Steuerzahler auf hohem Niveau, die Verantwortung für die Wirtschaft in der Region übernehmen.

Die aktuelle Krise liefert deshalb keine Argumente dafür, den öffentlichen Bankensektor in Frage zu stellen. Ohne Sparkassen und Genossenschaftsbanken wäre die Finanzmarktkrise in Deutschland heute wesentlich größer.“



Was ist Ihre Meinung? Schicken Sie uns Ihren Leserbrief oder Ihre Themenvorschläge für diese Rubrik an: redaktion@boeckler.de



CHRISTINE SCHEEL ist stellvertretende Vorsitzende der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen.

„Nein – die Finanzmarktkrise sortiert fahrlässige Geschäftspraktiken nicht nach dem Rechtsstatus von Banken. Mehrere Landesbanken haben unverantwortlich riskante Geschäftsmodelle gefahren. Mit Zweckgesellschaften außerhalb ihrer Bilanz und einer starken Überdimensionierung riskanter Finanzmarktpapiere haben sich unter anderem die BayernLB, die SachsenLB und die WestLB an den Rand der Insolvenz gebracht. Nur die Risikoschirme der Länder haben Schlimmeres zunächst verhindert. Zusätzlich muss zum Beispiel die BayernLB das Rettungspaket des Bundes anzapfen.“

Die Finanzaufsicht, aber auch Länderminister in den Aufsichtsräten der Landesbanken haben versagt oder sind von den Vorständen über das Ausmaß der Risiken im Unklaren gelassen worden. Das Desaster mit den amerikanischen Hypothekendarlehen ist keinesfalls auf Landesbanken beschränkt. Manager von öffentlich-rechtlichen und von Privatbanken haben undurchschaubare Kreditpakete gekauft, deren scheinbar gutes Rating das Papier nicht wert war, auf dem es stand.

Viele Privatbanken mussten riesige Wertberichtigungen vornehmen. Ohne Kapitalmarktspritzen oder Staatsbeteiligungen wie in Großbritannien, in den USA und jetzt in Deutschland wären auch private Großbanken in die Insolvenz gegangen.“

Fotos: Wolfgang Roleff (l.), Stefan Boness/pon